TECHNISCHE SONDERINFORMATION 20

Wichtige Hinweise beim Versiegeln von alten Mehrschichtparkettböden

Auftrag
Beschichtung eines 20 Jahre alten Fertigparkettbodens (Mehrschichtelemente), Holzart Eiche, als Schwingbodenkonstruktion verlegt. Die Nutzschicht der Elemente beträgt 4 mm.
Nutzung auch als Sportboden!

Art der Beschichtung
Der Auftraggeber schreibt die Beschichtung mit einem modernen, umweltfreundlichen Wassersiegel vor.
Welche Besonderheiten sind zu beachten Grundsätzlich kann die Versiegelung des Bodens mit einem wässrigen Aufbau vorgenommen werden.

Nach dem fachgerechten Schliff kann das übliche Verkitten der Fugen entfallen, da es sich um einen Schwingboden handelt. Sollte der Boden dennoch verkittet werden, so würde diese Verkittung bei der Nutzung durch die unterschiedliche Schwingung des Bodens herausbrechen.

Bei der Beschichtung des Bodens ist bei der Verwendung von Wassersiegel darauf zu achten, dass der bereits 20 Jahre alte Boden keine Schädigung durch extremes Quellen erfährt. Diese Gefahr besteht z. B. durch einen zu schnellen Versiegelungsaufbau ohne ausreichende Zwischentrocknung.

Als optimal hat sich gezeigt, pro Tag nur eine Siegelschicht aufzutragen. Nur durch Einhaltung dieser Wartezeit ist das Holz in der Lage, wieder in die Ausgangsfeuchte zurück zu trocknen.

Aufbauvorschlag
1. Schicht: AQUASEAL® FLEXPRIMER oder AQUASEAL® EXOBLOC ca. 120 ml je m^2 rollen
2. Schicht: AQUASEAL® CeramicStar ca. 120 ml je m^2 rollen, guter Zwischenschliff
3. Schicht: AQUASEAL® CeramicStar ca. 120 ml je m^2 rollen

Voraussetzung für diese wässrige Beschichtung des Bodens ist jedoch, dass die Verleimung der Mehrschichtelemente in einem einwandfreien Zustand ist. Sollte durch die Alterung, hier z. B. 20 Jahre, die Verleimung der einzelnen Schichten versprödet bzw. versteinert sein, so kann es im Einzelfall zu Ablösungen der Decklamellen kommen.

Ursache hierfür sind die Vibrationen, die durch den Schleifvorgang unvermeidbar sind. Danach wird die Verleimung der einzelnen Schichten des Bodens durch den Quellschub der wässrigen Beschichtung weiter beeinträchtigt.

Sollte das Risiko der Ablösung von Decklamellen nicht ausgeschlossen werden können, so steht als Alternative die Kombination zwischen einem lösemittelhaltigen CLASSIC HARDOIL mit einem Wassersiegel zur Verfügung.

Alternativer Aufbauvorschlag
1. Schicht: CLASSIC HARDOIL ca. 100 ml je m^2 rollen
2. Schicht: CLASSIC HARDOIL ca. 100 ml je m^2 rollen guter Zwischenschliff sogen. „Nullspachtelung“ mit AQUASEAL® CeramicStar
3. Schicht: AQUASEAL® CeramicStar ca. 120 ml je m^2 rollen

Auch bei diesem Aufbau kann pro Tag wegen der Trockenzeiten nur eine Schicht aufgetragen werden. Es ist zudem darauf zu achten, dass beim Systemwechsel CLASSIC HARDOIL zu AQUASEAL® CeramicStar eine Trockenzeit von mindestens 3 Tagen eingehalten wird.

Bei diesem Aufbau kommt es während der Arbeiten zur Verdunstung von Lösemitteln (entaromatisierte Testbenzine). Auf der Baustelle sind ggfls. zusätzliche Maßnahmen zur Belüftung zu treffen.

Durch die Kombination zwischen lösemittelhaltigem Siegel als Grundierung wird der ggfls. problematische Quellschub des Holzes vermieden. Durch Verwendung eines Wassersiegels in der letzten Schicht wird die Lösemittelbelastung deutlich reduziert.

Beim Einsatz dieses alternativen Aufbauvorschlages sollte während der Versiegelungsarbeiten der dauernde Aufenthalt in angrenzenden Nachbarräumen wegen der Lösemittelbelastung vermieden werden. Auch sollte sichergestellt sein, dass in diesen Nachbarbereichen keine Lebensmittel (z. B. Metzgerei oder Bäckerei) gelagert werden.

Die Angaben in den Technischen Merkblättern der genannten Produkte sind ergänzend zu beachten.

Berger-Seidle GmbH • Maybachstr. 2 • 67269 Grünstadt • www.berger-seidle.de • Tel: +49 (0) 63 59 / 80 05-12

TECHNISCHE SONDERINFORMATION 20

Zusammenfassung

Der Einsatz von wässrigen Beschichtungen ist generell vorzuziehen. Im Einzelfall macht die Gesetzgebung zur Verhinderung von Schäden aber auch den Einsatz lösemittelhaltiger Produkte möglich.

Der Auftragnehmer, als Sonderfachmann, muss zusammen mit dem Auftraggeber abwägen, welches System zum Einsatz kommen kann. Hierüber kann ein Protokoll angelegt werden, welches der Auftraggeber und der Auftragnehmer gemeinsam abzeichnen sollten.

Berger-Seidle GmbH • Maybachstr. 2 • 67269 Grünstadt • www.berger-seidle.de • Tel: +49 (0) 63 59 / 80 05-12